Deutscher Bundestag
7. Wahlperiode

Drucksache 7/793
14. 06. 73

Sachgebiet 750

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Klepsch, Dr. Jahn (Braunschweig) und Genossen

betr. Einsatz von Steinkohle aus inländischem Aufkommen für die Wärmeversorgung der Bundeswehr-Liegenschaften

Angesichts der Bedeutung der Versorgungssicherheit im Verteidigungsbereich hatte der Bundesminister der Verteidigung mit Erlaß vom 31. Oktober 1966 angeordnet, daß die Liegenschaften der Bundeswehr soweit wie möglich mit Brennstoffen aus inländischem Aufkommen, insbesondere mit Kohle, beheizt werden. Im einzelnen sollen in bivalenten Heizanlagen nicht mehr als 20 v. H. Heizöl eingesetzt und bei Anlagen mit Kesseln für feste und für andere Brennstoffe vorrangig die kohlebefeuerten Kessel betrieben werden.

Der Verbrauch deutscher Steinkohle durch militärische Dienststellen ist in den letzten Jahren jedoch zugunsten des Heizöls zurückgegangen. So sank in den Jahren 1970 bis 1972 der Anteil der Kohle aus inländischen Aufkommen von 38. v. H. auf 29 v. H., während der des Heizöls von 31 v. H. auf 42 v. H. stieg.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Besteht die Gültigkeit des Erlasses des Bundesministers der Verteidigung vom 31. Oktober 1966 (U III 10 – Az. 68–13–01) fort?

2. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um die Einhaltung der Regelungen dieses Erlasses durch die nachgeordneten Behörden zu gewährleisten?

3. Nach welchen Quoten für die einzelnen Energieträger soll die Wärmeversorgung der Liegenschaften der Bundeswehr in Zukunft erfolgen?

4. Zu welchen Anteilen sollen bei künftigen Um- oder Neubauten die Heizanlagen in Liegenschaften des Verteidigungsbereiches für Befeuerung mit inländischer Steinkohle bzw. mit Heizöl ausgelegt werden?

Druck: Thenée Druck KG, 53 Bonn, Tel.: (02221) 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, 53 Bonn-Bad Godesberg 1.
Postfach 821, Goethestr. 56, Tel. (02221) 36 35 51

5. Beabsichtigt die Bundesregierung, im Rahmen des von ihr angekündigten energiepolitischen Gesamtkonzepts u. a. sicherzustellen, daß die Energieversorgung des Verteidigungsbereiches primär durch inländische Energieträger, insbesondere Steinkohle, erfolgt?

Bonn, den 14. Juni 1973

Dr. Klepsch
Dr. Jahn (Braunschweig)
Dr. Artzinger
Bewerunge
Biechele
Böhm (Melsungen)
Dr. Burgbacher
Dr. Carstens (Fehmarn)
Ernesti
Dr. Früh
Härzschel
Dr. Hauser (Sasbach)
Kunz (Berlin)
Löher
Memmel
Dr. Mende
Mursch (Soltau-Harburg)
Rawe
Dr. Ritz
Schmitz (Baesweiler)
Dr. Schwörer
Solke
Dr. Freiherr Spies von Büllesheim
Springorum
Dr. Stark (Nürtingen)
Susset
Frau Tübler
Frau Verhülsdonk
Frau Dr. Walz
Werner
Frau Will-Feld
Windelen
Wissebach
Zink